

Nr. 67. Hirschberg, Sonnabend den 21. August. 1852.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Greifswald, den 11. August. Heute Nachmittag hatten wir das Glück, Se. Majestät den König, von Lauterbach bei Putbus kommend, im Hafen zu Wiek wohlbehalten eintreffen zu sehen. Se. Majestät nahmen die Kloster-Ruine Eldena in Augenschein, besichtigten den Hof des Gutes Eldena und den botanischen Garten, fuhren nach dem Ihrer Majestät der Königin zu Ehren benannten Elisen-Hain, und begaben sich sodann, unter den Segenswünschen der zahlreich versammelten Menge, auf die Reise nach Neu-Strelitz.

Anklam, den 13. August. Heute gegen Mittag trafen Se. Majestät der König auf der Rückreise von Neu-Strelitz nach Putbus wieder hier ein, und begaben sich nach der Marienkirche, wo, unter Begleitung der erst kürzlich erbauten Orgel, von einem hiesigen Gesang-Vereine das Halleluja von Händel ausgeführt wurde. Nachdem noch Se. Majestät das neu erbaute Gymnasium besichtigt und ein Frühstück eingenommen hatten, fuhren Allerhöchstdieselben, begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, über Greifswald nach Putbus zurück.

Berlin, den 13. August. Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel hat von der Königin von Spanien das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

General v. Wrangel erfreut sich in Petersburg von Seiten der kaiserlichen Majestäten der freundlichsten Aufnahme. Das Befinden des Generals v. Schreckenstein ist ziemlich befriedigend. Derselbe hat nur Eine Rippe gebrochen und die Heilung des Bruches macht erfreuliche Fortschritte.

Baiern.

Zweibrücken, den 13. August. Gestern hat der evangelische Missions-Verein der Pfalz in Edenkoben seine fünfte Jahresfeier abgehalten. Die Zahl der Festgäste war sehr bedeutend, und selbst Ihre Majestät die Königin Therese kam mit Gefolge von Ludwigshafen und wohnte namentlich dem Theile der gottesdienstlichen Feier bei, in welchem die Berichterstattungen über die Erfolge der Mission in Indien ihre Stelle fanden.

Oesterreich.

Wien, den 14. August. Die sämmtlichen hier anwesenden Glieder des Kaiserhauses und sämmtliche hohe Militair- und Civilbehörden versammelten sich heute Nachmittags 5 Uhr im Nordbahnhofe und am Praterstern zum feierlichen Empfang Sr. Majestät des Kaisers. Gegen 5½ Uhr langten Se. Majestät am Bahnhofe an, wo Allerhöchstdieselben von der gesammten Generalität erwartet wurden, und begaben sich sofort zu Fuße, begrüßt durch tausendstimmige Zurufe der Menschenmenge, welche die Tribünen und alle freien Plätze dicht gedrängt erfüllte, und begleitet von einer glänzenden Suite und dem dort in Reihen aufgestellten Offizierkorps zur Estrade, an dessen Stufen Allerhöchstdenselben der Bürgermeister mit den beiden Vicepräsidenten und dem Vize-Bürgermeister erwarteten. Se. Majestät verfügten sich auf die Estrade neben dem Thronsessel und geruhten die von dem Herrn Bürgermeister vorgetragene Adresse entgegen zu nehmen, und zu erwidern.

Se. Majestät bestiegen darauf in Begleitung des Herrn General-Adjutanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Grünne, den Wagen, welchem der Herr Bürgermeister vor-

ausfuhr, und begaben Sich unter dem Geläute der Glocken von allen Kirchen und dem Donner der Kanonen von den Stadtwällen durch die Triumphpforte, gefolgt von der Suite, in den Dom zu St. Stephan, wo Allerhöchstdieselben sämmtliche Minister und Reichsräthe erwarteten und der Erzbischof ein feierliches Te Deum abhielt.

Auf dem Graben waren die Vorstände der protestantischen Kultusgemeinden helvetischer und augsburgischer Konfession aufgestellt; auch der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde, die Seelsorger und Kantoren derselben, welche die Gesetzrollen trugen, harrten daselbst der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelcher gegen 7 Uhr die Burg erreichte.

Mit beginnender Dunkelheit fing die gesammte Stadt bis in ihre fernsten Punkte an, in Tageshelle zu leuchten.

In allen hiesigen Pfarrkirchen werden morgen (Sonntag), anläßlich der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers, feierliche Dankämter gehalten.

Der Kaiser wird übermorgen die Reise nach Ischl antreten, um seinen Geburtstag im Kreise der dort weilenden kaiserlichen Familie zuzubringen.

Belgien.

Brüssel, den 14. August. Die Königin von England, welche Brüssel nochmals besuchte, wurde überall von einer zahlreichen, sich immer mehrenden Menschenmasse mit wahrem Enthusiasmus empfangen. Sie schien von diesem Empfange ganz bewegt und dankte mit jener Anmuth und Liebenswürdigkeit, welche sie bei ihren Unterthanen so beliebt macht. — Heute Nachmittag ist die Königin von Antwerpen wieder abgereist.

Frankreich.

Paris, den 14. August. Die Regierung läßt folgende telegraphische Depesche im „Moniteur" veröffentlichen: „Der Unterpräfekt an den Minister des Innern. Valenciennes, den 12. August, von 2 bis 3½ Uhr. Folgendes ist die erste Handlung des Bezirksraths gewesen: „„Die Mitglieder des Bezirksraths, durchdrungen von Erkenntlichkeit für die Dienste, die der Prinz-Präsident dem Lande geleistet hat und jeden Tag leistet, überzeugt, daß Frankreich ihm sein Heil und mit der Stätigkeit seiner Institutionen eine Zeit des Wohlergehens und des Glückes verdankt und verdanken wird, halten es für ihre Pflicht, vor Beginn ihrer Arbeiten den Wunsch auszudrücken, der Himmel möge den Erwählten von 8 Millionen Stimmen erhalten und beschützen, und sind glücklich, Sr. Hoheit den Ausdruck ihrer ganzen Ergebenheit und den Tribut ihrer tiefsten Achtung darzubringen."" Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen."

Bei der gestrigen Preisvertheilung an die Gymnasialschüler von Paris und Versailles hielt der Unterrichtsminister Fortoul eine Rede zur Verherrlichung des Staatsoberhaupts, worin folgende Stellen vorkamen: „Junge Zöglinge! Wir haben wiedergesehen, was schon unsere Väter gesehen hatten: den Geist der Kritik aus seinen richtigen Schranken fortgerissen, den Geist der Unordnung hinter ihm her entfesselt, die ganze Gesellschaft in Gefahr, den Sophismus mit Eifer beschäftigt, die Grundlagen der Autorität zu zerstören und ihren Wiederaufbau zu hindern, die Civilisation durch die Straflosigkeit der Anarchie gekränkt und durch die Drohung noch größeren Unglücks erschreckt; dann aber auf einmal Frankreich, Europa durch einen heroischen Willen gerettet, die Autorität wieder befestigt, Religion, Wahrheit, Gerechtigkeit ihre Rechte wieder erlangend, alle Künste, die von der Ordnung befruchtet werden, wiederherstellt und das Vaterland, kräftiger und glücklicher geworden, wieder den Lauf seiner Geschicke unter einem Prinzen verfolgend, der die Allgewalt populair zu machen verstanden hat." In folgenden Schlußworten entwirft sodann Herr Fortoul das Charakterbild Louis Napoleons, das er den jungen Leuten als ein Muster hinstellt: „Die glücklichsten Gaben der Intelligenz, und selbst die schönsten Seelen-Anlagen sind nutzlose Schätze, wenn nicht der Charakter, durch eine kräftige Erziehung gestählt, alle anderen Gaben, die er trägt und mißt, unverderbt erhält. Mein Muster steht vor Aller Augen: nur das Wahre suchend, wenn er denkt; nur nach seiner Pflicht fragend, wenn er handelt; reiflich erwägend, entschlossen die Entscheidung treffend; in den hohen Plänen beharrend, die Nebensachen leicht abändernd; überflüssige Reden vermeidend, in den nöthigen meisterhaft verstehend Licht und Kraft zu verbreiten: von gleicher Energie und Mäßigung; veränderliche Leidenschaften und vergängliche Meinungen wenig beachtend, sich mit Ehrfurcht vor dauerhaftem Glauben und lebender Hingebung neigend; die Größe nur liebend, wenn sie mit Einfachheit gepaart ist, und durch die Herrschaft über sich selbst die anderen Menschen zu beherrschen verdienend — das ist das Bild, das ich euch zur Nachahmung vorhalte und das dem dankbaren Europa und Frankreich der Prinz darbietet, dem ihr es verdankt, im Schooße einer ruhigen und glücklichen Gesellschaft die glänzenden Wettkämpfe fortsetzen zu können, die heute inmitten der Freude eurer beruhigten Familien gekrönt werden."

Ganz Paris lebt bereits in dem morgenden großen Feste. Heute war General-Probe des Seekampfes, der morgen auf der Seine aufgeführt werden soll. Seit 10 Uhr schon stehen lange Reihen schaulustiger Proletarier, von festlich uniformirten Polizisten in Ordnung gehalten, vor den fünf Theatern, wo freie Vorstellungen stattfinden, und harren geduldig auf die Stunde des Oeffnens.

In Algier ist ein Theil des Feuerwerks, welches zur Feier des 15. Augusts abgebrannt werden sollte, in die Luft geflogen. Sieben Artilleristen sind dabei verwundet worden und fünf davon bereits gestorben.

In der vergangenen Nacht ist im Elysee ein Feuer ausgebrochen. Das Kabinet des Präsidenten ist von den Flammen verzehrt und ein großer Theil seiner Papiere zu Grunde gegangen.

Paris, den 12. August. Das Departement der Niederalpen, das bekanntlich in den Dezembertagen im vollen Aufstande war, hat jetzt mehrere mit zahlreichen Unterschriften versehene Petitionen für Wiederherstellung des Kaiserreichs an den Minister des Innern eingesandt.

Fünf arabische Familien, welche die Gefangenschaft Abd-el-Kader's im Schlosse von Amboise theilten, haben die Erlaubniß zur Rückkehr nach Algerien erhalten, wohin sie bereits unterwegs sind. Unter denselben befinden sich 4 Brüder Abd-el-Kader's, aber keiner der Kalifen des Emir. Die Zahl der in Amboise gefangen sitzenden Personen beträgt nur noch ungefähr 40.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. August. Die neueste Post vom Cap, welche das Schiff „Propontis" mitgebracht hat, meldet zwar keine einzige Niederlage von Bedeutung, aber eine Menge ungünstiger Scharmützel zwischen dem 14. Mai und 19. Juni, während die Eingebornen immer zäher und hartnäckiger werden. Man fürchtet, daß sich der Feind in den Bergen und Forsten bei Uitenhage und Fort Elizabeth festsetzt, und es wird schwer halten, ihn von da zu vertreiben. Ein Hauptübel scheint, wie mehre Angaben der „Cape Town Mail" schließen lassen, in der nothwendigen Verwendung eingeborner Stämme als Hülfstruppen zu liegen; die Fuigons z. B. wollen im offenen Kampf nicht stehen; hinter Felsen und Buschwerk fehlt ihre Kugel niemals das Ziel. Zum Guerillaskrieg gegen die Engländer taugen sie vortrefflich, aber in den Reihen der Engländer und unter englischem Kommando sind sie untüchtig oder verrätherisch. Kapitän Bevil und Major Wilmot wurden angeblich von ihren eigenen hottentotischen Soldaten im Getümmel erschossen. Wenigstens hegt man den Verdacht, obgleich es in einem Augenblick geschah, wo die Kugel eben so gut aus dem Rohre feindlicher Hottentoten kommen konnte. Gefangene Kaffernweiber pflegen, wenn man sie in Freiheit setzt, den Ihrigen Munition und nur zu genaue Auskunft mitzubringen. Man hat daher beschlossen, diese Mannweiber, deren jüngst 51 in Oberst Napier's Hände fielen, im Beaufort-Gefängniß (Beaufort ist das brittische Hauptquartier) längere Zeit festzuhalten. Zugleich sah sich der Kommandant gezwungen, durch einen Tagesbefehl vom 30. Mai, den Verkauf von Munition an die Kaffern bei Todesstrafe zu verbieten. In den ersten Maitagen umzingelten 50 Hottentoten den Kraal des neutralen oder gar britenfreundlichen Häuptlings Toise, zogen seine Frauen vor ihm splitternackt aus und schleppten ihn als Spion vor Sandilli. Dieser sandte ihn frei zurück und gab ihm ein Schreiben an Uithalder, dem Ober-Kommandanten der Hottentoten, mit, worin den „Wilden" eine Vermahnung über die Pflichten ritterlicher Kriegführung ertheilt wurde; Sandilli erbot sich außerdem, um Frieden für sich allein, ohne Berathung mit seinen Kaffern-Alliirten, zu unterhandeln. Am 1. Juli hat der Gouverneur, General-Lieutenant Cathcart, eine Kriegsproklamation gegen den Kaffern-Häuptling Kreli und den Befehl an alle „Burgher" erlassen, sich bis zum 6. August am Umvani-Strom, bei Bram-Neck, Mitte Weges zwischen Schilloh und dem Weißen Kei, gerüstet einzufinden, um mit der regulairen Armee zur Vernichtung der Rebellen zusammenzuwirken. Alles erbeutete Vieh soll unter die mitstreitenden Kolonisten vertheilt werden. Den zum Tode verurtheilten rebellischen Hottentoten Cornet Andries Bothe hat der Gouverneur zu lebenswieriger Transportation mit Zwangsarbeit begnadigt. Major Hogge, Mitglied der Grenzberichtigungs-Kommission, der erst vor 13 Monaten England verließ, erkältete sich im Regen bei einer Häuptlings-Versammlung und erlag dem Fieber. Seine Frau und Kinder sind mit dem „Propontis" zurück nach England gekommen. „Obgleich General Cathcart nicht die Hände in den Schooß legt", sagt der „South African Commercial Advertiser", „wird seine Depesche dem Kanzler der Schatzkammer in London doch wenig Trost bringen. Der Krieg hat das Mutterland in den letzten 18 Monaten an 960,000 Pfd. gekostet und nimmt noch immer seine 50,000 Pfd. monatlich fort, ohne daß die britischen Waffen weiter wären als am 1. Januar 1850."

Italien.

Rom, den 5. August. Im römischen Staatshaushalt ist für das Jahr 1852 wieder ein Netto-Defizit von 1,800,000 Skudi zu decken. Nicht unbedeutende Nummern in den Staatsausgaben betreffen die französischen Okkupationstruppen. So kostet der Unterhalt der französischen Präfektur in Rom jährlich 6000 Skudi, und dem Offizierkorps werden die für den Dienst nöthigen und unnöthigen Wagen und Wäglein mit 65000 Skudi verglichen.

Portugal.

Lissabon, den 8. August. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind angekommen und in Belem gelandet. — In Lissabon und Gibraltar hat man einen fast nordisch-kühlen Sommer gehabt.

Amerika.

Buenos-Ayres, den 2. Juli. General Urquiza hat einen Staatsstreich ausgeführt und Buenos-Ayres der Diktatur unterworfen. Die Repräsentanten-Kammer ist aufgelöst, die Preßfreiheit aufgehoben. Die Städte sind mit dieser unerwarteten Wendung der Dinge nicht zufrieden, aber die Provinzial-Gouverneure sollen für Urquiza sein. Die Geschäfte stocken und man fürchtet einen neuen Bürgerkrieg.

Ost-Indien.

Bombay, den 5. Juli. Ueber 1000 Birmanen haben am 26. Mai Martaban angegriffen, wurden aber von den Engländern zurückgeworfen. Eine britische Expedition bemächtigte sich der Stadt Pegu, erstürmte die befestigte Pagode und zerstörte die Festungswerke. Der Gesundheitszustand der Truppen zu Rangun ist befriedigend.

Eine Zobtenfahrt,

kürzlich veranstaltet und ausgeführt von einer Gesellschaft lebensfroher Breslauer, den lieben Lesern des „Boten aus dem Riesengebirge" zu schildern, ist vielleicht ein zeitgemäßes und willkommenes Unternehmen. Die feierliche Einweihung der neuen Kapelle auf dem Gipfel des Zobten ist Sonntag den 15. August *) erfolgt, und so seinem uralten, ehrwürdigen Haupte eine heilige und glänzende Krone aufgesetzt worden. — Ein jedenfalls merkwürdiger, interessanter und folgenreicher Moment seines — Gott allein weiß, wie viele

*) Die Weihung der neu erbauten Kapelle fand an diesem Tage unter Beobachtung der confessionellen Gebräuche statt. Alsdann wurde von dem Herrn Kanonikus Neukirch, als dem Delegaten Sr. Eminenz, von den Stufen der Kapelle aus eine treffliche Rede gehalten, welche mit Ertheilung des Segens endete. Mit dem Hochamt wurde die kirchliche Feier geschlossen. Von allen umliegenden Ortschaften wohnten Prozessionen der Feier bei. Den ganzen Tag über wurde der Berg zahlreich besucht.

*

Zehntausende von Jahren — alten Lebens. Voll von Erinnerungen, die weit über den Buchstaben aller Geschichte zurückreichen, fast mitten in Schlesien, glänzt es mit königlicher Majestät im Purpur des Früh- und Abendroths, hoch erhaben über zahllose Gauen einer der gesegnetsten und einflußreichsten Provinzen des Preuß. Staats. Welche Dinge und Menschen, welche Kriegsgräuel und Friedenswerke, welche politische und kirchliche Parteiungen im Wahne und Weisheit hat es unter sich entstehen und vergehen sehen! In wie viel schillernden Farben und Formen haben diese alle wechselnd sich gehegt und bewegt! Sein riesiger Scheitel wurde vor Alter nicht grau, sein granitner Fuß blieb unerschüttert. — Zobten und Koppe sind das erhabenste, öffentlichste und einträchtigste Geschwister-Paar der Provinz. Beide tragen auf ihrer bald heitern, bald umwölkten Stirne die Wahrzeichen einer Andacht, welche hier, „dem Himmel und der Gottheit näher", ihr Jauchzen und Flehen auf dem Altare des Unerschaffnen als Opfer niederzulegen sich sehnet, und rufen, Auge in Auge, Herz an Herz, mit beredtem Schweigen einander zu: „der Herr ist in den Höhen, auch in den Tiefen ist der Herr"; seine Gnade walte für und für über den kommenden und gehenden Menschengeschlechtern, die, Angesichts unserer, vertrauensvoll sich ihre Hütte bauen! Eine Zobtenfahrt gehört für die An- und Umwohner des alten Herrn, hauptsächlich für Schweidnitzer, Striegauer, Reichenbacher, Breslauer, zu den ambulatorischen Erholungsmitteln ansehnlichsten Kalibers, und ist, vornehmlich bei der fortwährend so ungemein günstigen Witterung Jedem anzurathen, dessen Beine und Lunge noch in passabler Frische sich regen, den irgend wie amtlich oder häuslich der Schuh drückt, und der, einmal erhoben über der „Stuben und Straßen quetschenden Enge" und entschlüpfend dem tyrannischen Zwange und prickelnden Kriege socialer Mißverständnisse und Mißverhältnisse, an den Wundern schöpferischer Herrlichkeit und an einem Ueberblicke seines theueren Schlesien's einmal sich so recht satt trinken will. Der schöne Großkegel bietet sich jedenfalls als willkommenes Surrogat für Alle, denen Zeit oder Geld oder Kraft nicht wohl vergönnen, die entlegnere und höhere, schmucke Jungfer Koppe zu küssen. Ja den eingefleischtesten Riesen-Gebirgs-Liebhaber und Bewohner lockt er mit ganz eigenthümlichen Reizen. Die hohe Koppe mit den sie umlagernden Riesengräbern in allen Ehren! Allein kein Punkt in der ganzen Provinz breitet so ohne alles Hinderniß bis zu dem entferntesten Saume des dämmernden Horizonts einen so überaus prachtvoll und buntgestickten Teppich von fruchtbaren, hellschimmernden, waldschattirten, starkbevölkerten Fluren vor das staunende Auge des Beschauers, als gerade die Höhe dieses schlesischen Altvaters. Eine fidele Brüderschaft brach kürzlich gegen Abend in Breslau mit Pferd und Wagen auf und wallfahrtete über Kleinburg, Klettendorf, Gnichwitz, Schiedlagwitz, Mörschelwitz, und von da, links ab von der Chaussee, über Rosenau-Rogau dem Städtlein Zobten zu, mit Sang und Klang, unter Mond- und Fackelscheine, unter Schwärmen und Schwärmern. Die Jubelnden umblühte ein Rosenkranz reizender, munterer Damen. „Nie ohne dieses." „Ausgezeichnet!" In majestätischem Schweigen stieg der alte Herr über die nächtliche Ebene durch die lauen, friedevollen Lüfte zum feiernden Sternendome in dunkelnder Bläue mit jeder Stunde der Annäherung immer imposanter empor. Wie es mehrere Wege zum Himmel giebt, so führen sechs Hauptwege auf den Gipfel. Wer diesen zu erstreben gedenkt, etwa vermittelst der Freiburger Eisenschienen, vom Bahnhofe Mettkau oder Kanth herzusegelnd, der wage nur nimmermehr, seinen Fuß, wenn er diesen lieb hat, auf den Fußpfad zu setzen, der von Gorkau aus hinaufweiset. Der ununterbrochen vielleicht allersteilste in ganz Schlesien. Er kostet Schweißtropfen u. Stiefelsohlen, der unwillkürlich seufzenden O's! und Ach's! ohne Maaß und Zahl nicht zu gedenken. Man schurret auf diesem „Leiersteige", einem Zwillingsbruder des heuschaarner, mehr zurück, als man vorwärts klimmt. Auch der Taktfesteste ist oft genöthigt, an das nachbarliche Gesträuch sich anzuklammern, das hilfreich seine Arme entgegenstreckt. Man scheue den kleinen Umweg über Zobten nicht. Von da aus trägt ein viel bequemerer, selbst fahrbarer Weg, im Anfange eine schnurgrade Allee entlang, durch den obern Stadttheil, einer Försterei und nach und nach 14 heiligen Stationen vorüber, rechts und links das dunkle, schattige Waldeslaub, in ungefähr anderthalb Stündchen empor. Leicht läßt er auch ohne besondern Führer sich nicht wohl verfehlen. Ein kolossales Stein-Gebilde „Fisch, Bär, Jungfrau" und eine „Felsenhöhle", an welche beide viel Sagenhaftes sich knüpfet, starren die Wanderer an. Hinweg über das „Pumperfleckel" ächzt er auf das obere, etwa 150 Schritt im Durchmesser haltende, wiesenartige „Plateau" sich empor. Es erhebt sich nach den voriges Jahr angestellten, sehr sorgfältigen Messungen des Dr. Sadebeck aus Breslau an 2,200 Fuß über dem Spiegel der Ostsee. Alte, eigenthümliche Erinnerungen begrüßen den Sinnenden. Hier oben flammten schon in vorchristlicher Zeit heilige Feuer, slavisch sobotki, daher „Zobten", in ihrem Ursprunge mit unsern Johannisfeuern verwandt. Hier düngte schon 755 Menschenblut den Boden, als der schlesische Herzog Swidno die Asciburg (Asenburg) belagerte. Hier tranken und beteten in den Anfängen des 12. Jahrhunderts Ogor, Rudolf, Rupert, Arnulf, die Aebte des Augustiner-Klosters. Hier zertrümmerte die große schweidnitzer Donnerbüchse 1471 die Mauern eines Raubschlosses. Hier hielten noch im vorigen Säculum ganze Wolfskränzchen ihre Schmausereien. Hier

baute Joh. Sievert, Abt auf dem Sande, eine Kapelle, mit folgender Inschrift, die ehemals über dem Haupt-portale stand, bei dem bekannten Neubaue aber auf eine unscheinbare Seite verwiesen worden ist: DEO ET VIRGINI ELISABETHAM VISITANTI JOANNES AD B. V. IN ARENA WRATIS. ABBAS EREXIT ET CONSECRAVIT A°. 1702 DIE II. JULII, also grade vor anderthalb hundert Jahren. Hier versuchte es 1786 eine ganze Gesellschaft Wochen lang, verborgene Schätze zu heben. Hier beabsichtigte kühne Originalität zu Anfange dieses Jahrhunderts, auf ein paar Viertelstunden eines Abends den kalten Scheitel des Wetterpropheten in einen glühenden und sprühenden Vesuv umzugießen, da der Zobten mit dem Vesuv in der Form sprechende Aehnlichkeit hat. Hier zerstörte 1834 Nachts den 4. Juni ein Wetterstrahl das Gebäu, und verwandelte es vor der staunenden Umgegend in eine lodernde Brandfackel. Berg-Wanderer nahm früher eine enge, durchlöcherte Mooshütte auf; später eine Art kleiner, unscheinbarer Gebirgsbaude. Schon damals hieß es: Gott sei Dank! Nun kann man doch einiges Unterkommen finden. Seit einem Jahre ladet unweit dieser verfallenen Baude ein von Bindwerk errichtetes Gasthaus gar gastlich die ermüdeten Wallfahrer zu sich ein. Es bietet zwo heitere, sichere, bequeme Gaststuben mit resp. 3 und 4 Fenstern, die freilich nicht, wie beim neuen Koppenhause, eine Fernsicht gewähren, hat aber für wenigstens 10 Personen Betten zu nächtlicher Ruhe, und eben so dienstfertige als billige Wirthsleute, welche selbst den letzten Winter von dieser einsamen Herberge nicht gewichen sind. Zu der vielbesprochenen Kapelle steigt man, richtig gezählt, auf 57 breiten, steinernen Stufen empor, die sich gerade so wie die ehemaligen 60 winden. Die fromme Schwester auf der Koppe steht schon seit 2 Jahren äußerlich erneuert fix und fertig, harret aber immer noch des mehrmals verheißenen, weihenden, priesterlichen Segens. Die darauf fundirten Messen werden indeß fort und fort in der Kirche zu Warmbrunn gehalten. Sie sollen keineswegs für die dabei Betheiligten sonderlich einträglich sein. Das Anziehendste oben auf dem Zobten für den Natur- und Vaterlandsfreund bleibt sicherlich der, das unendliche Aussichtsgebiet in vollster Freiheit beherrschende Thurm von 80 Fuß Höhe mit seinen 8 Oeffnungen nach allen Himmelsgegenden hin. Ein wahrhaftiges Panorama. Eine lebendige Landkarte ohne Gleichen. Wer beschreibt das Unbeschreibliche?! Man komme; man sehe; man verliere sich in trunknem, unermüdlichem Anschaun unsers wunderschönen Stückleins Gotteserde, vorzüglich wann die Morgensonne es vergoldet; man bete den Weltengeist an, der uns Alles so herrlich bereitet und köstlich geschmückt, uns als Adam und Eva in dieses Eden gepflanzt und an den Pforten desselben gegen feindlichen Angriff die Tapferkeit, einen flammenden Cherub mit dem hauenden Schwerte, als Wache hingestellt hat. Unter allen Federmalern des unerschöpflich reichen Bildes haben Berndt und Prudlo vielleicht am gelungensten es versucht, sich vertiefend, für den Beschauer mindestens die Haupt-Linien und Tinten anzudeuten. An den Fuß des Waldgebirges schmiegt sich Zobten, unter Anderm mahnend an van der Velde's liebliche Dichtungen, welche hier die Phantasie des einst so viel Gelesenen gebar. Der beabsichtigte Bau eines evangelischen Gotteshauses daselbst schlummert noch in der Wiege. Selbst über den Platz desselben möchten noch definitive Beschlüsse zu fassen sein, da der ursprünglich dafür bestimmte, von einem Katholiken geschenkte, einem Exile nicht unähnlich sieht. Uebrigens gedenkt man mit dem neuen, durch Liebesgaben erwachsenden Bauwerke alsogleich buchstäblich hoch hinaus. Ein Thurm soll emporsteigen. Ein solcher ist, wie bei ähnlichen, neuern, evangelischen Gotteshäusern, z. B. in Rosenberg, Guttentag ꝛc. immer ein, sollte man meinen, vor der Hand zu entbehrender Luxus-Artikel. Erst das Nothdürftige, dann das Ueberflüssige. Viele ev. Kirchen in den ehemaligen, unmittelbaren Fürstenthümern Schlesien's, namentlich durch das ganze, liebe Gebirge, haben über ein Jahrhundert bei ungeschmälerter Fülle der Erbauung ohne Thurm sich beholfen bis auf den heutigen Tag, und doch für ihre jüngsten Schwestern aus ihrer Armuth nach Kräften beigesteuert. Das ev. Bethaus von Rogau, unfern des Städtleins Zobten, erinnert ernst an „Lützow's wilde, verwegene Jagd", unter ihr an den ritterlichen Sänger Theodor Körner. Vor jenem Altare wurde sie 1813 für den Freiheitskampf eingeweiht auf Leben und Sterben. Von jenem Bundeskelche hinweg ritt sie dem blutigen Erlösertode entgegen. Qualkau liegt vor uns mit seinem Granit, über den die Breslauer Pflastertreter laufen, und aus welchem vor 32 Jahren ein mehr denn 10,000 Centner schwerer Würfel herausgearbeitet wurde. Das hochgerühmte Geschlecht jener Tage vermochte mit allen seinen Hebel-Theorieen nicht, denselben nach Krieblowitz auf des schlafenden Helden Grab zu wälzen. Sehr interessant war es der erwähnten Genossenschaft, in früher Morgenstunde vom Haupte des Berges aus, länger denn eine Stunde, mit dem spähenden Blicke den durch Feld und Wald dampfenden, bald sich versteckenden, bald wieder hervortretenden, rastlosen Extrazug zu verfolgen, der einen lebenslustigen Theil der Breslauer Sonntagswelt den romantischen Bergen entgegenführte. Der schon beschriebene, steile Fußpfad führte die gar häufig trippelnde, rutschende Gesellschaft unter Gelächter hinab nach dem überaus romantisch gelegenen und vom verst. Regier.-Präsidenten Frhrn. v. Lüttwitz durch anmuthige Anlagen verschönerten Vergnügungs-, weiland Kloster-Orte Gorkau. Friedhof, wo der Erwähnte sein Grab

sich gebettet, vom Rosendufte umschwommen, vielleicht der reizendste Friedhof der Provinz, Kaffeegarten, Kirche, — Alles dicht benachbart. Von der nahen, lieblichen Kolonie Rosalien-Thal, wo es von fröhlichen Besuchern wimmelte, für deren Komfort dort reichlich gesorgt ist, begab sich, als der Tag sich neigte, die fragliche Breslauer Gemeinschaft auf den Rückweg, sich labend an den Bildern der alten Bekanntschaften, die sie erneuert, und der neuen, die sie angeknüpft hatte. Es hatten da oben selbigen Tages vielleicht über hundert Schlesier in der anständigsten und harmlosesten Fröhlichkeit sich getummelt, und die Wahrheit des Hölty'schen Spruches geschmeckt: „Ja, wunderschön ist Gottes Erde und werth, darauf vergnügt zu sein." Es offenbarte sich bei dieser Gelegenheit selbst unter den Leuten des oft genug mit naserümpfender Vornehmigkeit über die Achsel angesehenen mittlern und niedern Standes eine Masse von kerngesunder, ungeschminkter Bildung. Die Reise führte noch einmal durch das Städtchen beim „Schießhause" vorbei. Schon um halb 3 Uhr Sonntags, nach Tische, hatte dort ein Bajazzo seine Sprünge und Witze losgelassen. Daselbst wird mithin die Heiligung des Sonntags um eine halbe Stunde kürzer gemessen als in der Hauptstadt. Eine Zobtenfahrt — eine belohnende Fahrt. Sie kann Niemanden gereuen.

E. a. w. P.

Goldnes grundherrliches Empfangs-Jubiläum in Buchwald.

Am Vormittage des 13. August d. J. äußerte die Frau Ministerin Gräfin von Reden auf und zu Buchwald traulich den Wunsch und die Absicht, Sonntags den 15., nach langer schmerzlicher Entbehrung wieder die Kirche zu besuchen und dabei zugleich ihren am 14. August 1802 gefeierten frohen höchst festlichen Empfang als neuvermählte Grundherrin in Buchwald und Quirl im Stillen zu begehen, nachdem Tages zuvor Ihre Excellenz, um theilnehmender Stimmen und Anfragen willen aus Schmiedeberg, schon als angebliche Jubilarin angeredet worden war. Obige Aeußerung gab, wie ein zündender Feuerfunke, schnell Anlaß zur Ueberraschung mit einer eben so einfachen als schönen und würdigen zweitägigen außerkirchlichen und kirchlichen Jubelfeier am 14. u. 15. d. M., welche Tage merkwürdigerweise gerade wieder auf den Sonnabend und Sonntag fielen wie vor 50 Jahren.

Am frühen Morgen des 14. weckten die Schloß-Jungfern und Mädchen die noch ruhende Jubilarin vor ihrem Schlafzimmer mit 3, etwas veränderten Versen aus dem Brüdergesangbuche: „Gesalbter Heiland", „So gehn wir voll Hoffnung", „Die Gnade des Herrn Jesu Christ", zu großem Erstaunen. Die so Gefeierte u. von Freyin Schwester und einem durchlauchtigen Neffen Begrüßte schickte dann baldigst zu einem auswärtigen Krankenbesuche sich an, und dieser ihrer Abfahrt mußten — außer den herrschaftlichen Beamten — Pastor, Kantor und beide Ortsrichter, mit — bei den Ferien — eiligst zusammen gerufenen Schülern und Schülerinnen unter ihren Jubelfahnen, vor 9 Uhr zuvorzukommen suchen. Nach angenommenen und dargebrachten Segenswünschen in den oberen Räumen sangen sie in Gemeinschaft mit mehreren, inzwischen angelangten Festgenossen, meistens aus dem anderen Geschlecht, der auch über ein Gedicht der „Pflege-Mutter" in Buchwald vergnügten Jubilarin, vor dem Schlosse, dessen Zugang mit einer Ehrenpforte, Blumengewächsen &c. geschmackvoll von ihren Gartenleuten verziert war, das vor anderen passende Lied: „O daß ich tausend Zungen hätte", und eine von einem eben anwesenden Kantor-Sohne geschwind gefertigte und vielfach abgeschriebene und überreichte Arie. Die Frau Ministerin, die aus ihrem Fenster Alles gesehen und gehört, ließ sich, in hohem Alter kaum von anhaltenden, schweren Leiden wunderbar genesen, durch die noch rauhen und feuchten Luftzüge nicht abhalten, plötzlich herabzukommen um Einem nach dem Andern für den unverhofften Jubel — heiteren Sinnes — zu danken und namentlich mit einigen Wittwen, welche die Frau Gräfin einst bei ihrem Anzuge mit empfangen hatten, zu sprechen, eine Ehre, die nachher noch einem, eigends aus seiner Wohnung herbeigeholten mehr denn 80jährigen Greise, der damals bei der ersten, ihm noch deutlich vorschwebenden Intrade in Quirl als Musiker mit thätig gewesen war, widerfuhr, ihm, wie jenen nicht ohne eine freudige Gabe. Auch andere Empfänger der einziehenden Frau Gräfin durften sich melden. Abends ward, zur Vergegenwärtigung der vormals so prächtigen Illumination, eine kleine niedliche Erleuchtung mit dem Transparent: **50**, von dem gräflichen Sekretär veranstaltet und dabei von dem Hofpersonal zahlreiche Freudenschüsse gethan.

Sonntags den 15. wurde die Frau Jubilarin Morgens 3/4 9 Uhr, wieder unerwartet, von der Schuljugend, von Kantor und Adjuvanten, vom Geistlichen, von Dominial-Beamten, von beiderseitigen Ortsgerichten und Gemeinde-Vertretern aus Buchwald und Quirl und von vielen Gemeindegliedern, unter Musik, mit dem Gesange: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut," zur Kirche geleitet, an der von einer Nachbarin bekränzten Hauptthüre mit den Worten: „Der Herr segne Ihren Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit", von dem Pastor begrüßt und als 37jährige Präsidentin der hiesigen Bibelgesellschaft in deren Namen mit der besten eben vorhandenen Bibel beehrt, auch als Beförderin der wiederholten neuen starken

Auflagen der erklärten Hirschberger Bibel für alle vaterländischen evangelischen Schulen und für in- und ausländische, selbst für nordamerikanische gründliche Bibelleser. Unter dem Verse: „Herr, segne meinen Tritt“, stieg die Frau Jubilarin, durch den mit Eichenlaub-Geflecht umfaßten Seiteneingang, ihre mit zartem Grün umwundene Treppe hinauf nach der herrschaftlichen Loge, welche, so wie auch ihr gegenüber Altar und Kanzel, mit frischem Laub- und Blumenwerk mannigfach und lieblich, namentlich mit einer Jubelkrone von Georginen über dem theuren Jubelhaupte, auf den Wunsch von Freunden, geschmückt war. Nach einem Altargebet folgte der kurze Gottesdienst, zwei Verse aus dem Morgenliede: „Komm, komm, du Licht in Gottes Pracht“, die kleine Liturgie, Musik, 4 Verse vom Hauptliede: „Ach! bleib' mit deiner Gnade“, Predigt über das Sonntagsevangel. Luk. 19, 41—48, („Unser goldnes Jubiläum eine Erinnerung an eine 50jährige Heimsuchungszeit des Herrn, nach seinem Liebeserbarmen, nach seinem Liebeseifer, nach seiner Liebestreue“), Kirchengebet ꝛc., nach dem 5ten und vor dem 6ten Verse Kollekte und Segen. Die Frau Jubilarin wurde unter Abschiedsgrüßen an ihren Wagen geführt. Nachmittags ½ 2 Uhr fand eine kirchliche Nachfeier für die Schuljugend Statt, mit Gebet, Ansprache (ähnl. der Predigt) über das Evangelium und über die Epistel 1. Kor. 12, 1—11 (Ermunterung zum kindlichen Jubeldank für eine christliche und gemeinnützige mütterliche Grundherrin seit 50 Jahren), Vater Unser, Kollekten. Segen. Später brachte die Zillerthaler Schule mit ihrem neuen Lehrer der jubilirenden „Mutter“ den Schlußgesang. Ein künstliches mechanisches Bergwerk stellte zufällig, aber wie zu diesem Feste gemacht, die Vielgeschäftigkeit der Bergleute für Auge und Ohr recht erwünscht dar, als ein lebendiges Sinnbild auf den auch bergmännisch gefeierten Empfang der damaligen Frau „Ober-Berghauptmann“ und auf den Jubeltag der nachmaligen Frau „Berg-Ministerin“, deren — am 3. Juli 1815, 14 Tage nach Stiftung des so ausgedehnten und durch Ausbreitung von 92,000 heiligen Schriften gesegneten Bibelvereins, heimgegangenen Gemahl; dem denkwürdigerweise nächstens ein, auch Sr. Majestät dem Könige wohlgefälliges, werth- und kunstvolles Monument von der erkenntlichen Bergmannschaft gesetzt wird, inmitten seiner, für den Staat ungemein ersprießlichen bergmännischen Schöpfungen.

Etwaige gastliche Einladungen wurden wegen der Eile und aus sonstigen Gründen wohlweislich verschoben auf andere Zeit. Für die bereiteten Jubelfreuden wird von der Frau Jubilarin Jedermann, so wie der Frau Jubilarin für alle und jede der zahllosen 50jährigen Gutthaten gegen Gemeinde, Kirchen, Schulen, Arme und Kranke, besonders für die zu Michaelis v. J. unseren Instituten liebevoll zugewendeten 100 Dukaten, so wie für die reichliche Spendung in den Klingelbeutel vor dem sonntäglichen Festzuge, innigst und mit Erflehung alles göttlichen Heils und Segens gedankt.

Der Mittheilung über ein so seltenes, eigenthümliches Jubiläum, welches am zweiten Tage von dem schönsten, wärmsten Wetter begünstiget war, dürfen wir wohl die Beschreibung der großartigen Empfangsfeierlichkeiten vor 50 Jahren beifügen aus der — (durch die darin erwähnte erste, noch lebende Sprecherin in Buchwald jetzt vorgelegten,) — damals „Neuen (Jauer'schen) Monatsschrift zur gesellschaftlichen, angenehmen Unterhaltung.“ 3. Jahrg. 1802. Seite 154—157. Sie lautet:

„Ländliche Freude und feierliche Annahme der Frau Ober-Berghauptmann Gräfin v. Reden zu Buchwald und Quirl.

Der 14. August (1802) war der frohe Tag, wo unser gnädigster Herr Graf, der Königl. Ober-Berghauptmann und Chef des Bergwerks- und Hütten-Departements, Graf von Reden, einige Tage nach Ihrer Vermählung (9. August zu Trebschen bei Züllichau,) mit Hochdero Gemahlin, der Hochgebornen Frau Juliane Karoline Friederike Gräfin von Reden, geb. Reichsfreiin von Riedesel, in Ihren Gemeinden Quirl und Buchwald ankamen. Sie wurden folgender Weise empfangen: Den 14ten früh ritten den gnädigen Herrschaften unter der Leitung des hiesigen Oekonomie-Inspektoris Herrn Hoffmann und Herrn Gerichts-Scholzens Neumann, (der ein Gedicht überreichte,) Einige bis Hirschberg entgegen, von da sie gegen 11 Uhr früh in Quirl zurückkamen. Vor diesem Dorfe wurde nahe an der Straße Weizen geärndtet, und der Frau Gräfin vom Herrn Inspektor ein Aerndte-Kranz nebst einem Gedicht überreicht. Als Sie in die erste Gasse des Dorfes Quirl herauffuhren, wurden Intraden mit Trompeten und Pauken gemacht, und als Sie bis an die Brücke dieser Gemeinde kamen, die den Weg nach Buchwald und Schmiedeberg scheidet, fanden Sie 2 Reihen von Schulmädchen mit Blumenketten, die den Weg nach Schmiedeberg verschlossen. Ein Mädchen, des dasigen Scholzens (Exner) Tochter, trat gegen die Frau Gräfin und hielt folgende kleine Anrede: „Verzeihen Sie gnädigste Gräfin, daß wir so dreist sind, den Weg auf der einen Seite zu verschließen. Reisen Sie hier links dem Orte entgegen, wo die Wohnung des besten Grafens und Schöpfers unsers Glückes ist. Engel und Freuden begleiten Sie dahin, so wie durch's ganze Leben hindurch.“ Dann erhoben sich wieder Trompeten und Pauken, bis Sie an eine, nahe an der Straße gelegene Wiese („Gutwiese“) kamen, wo die Hofemägde unter ihrer fortdauernden Feldarbeit ein Lied auf die Aerndte und hohe Ankunft der Frau Gräfin, nach der Melodie: „Freut euch des Lebens“ sangen. Wobei die gnädigen Herrschaften jedesmal halten ließen. Nun fingen schon von Ferne Trompeten und Pauken in Buchwald mit Intraden an. Als Sie bei der Niedermühle sich auf's herrschaftliche Schloß zuwandten, fanden Sie an der ersten Brücke eine Ehrenpforte, und einige Schritte davon wurde der Frau Gräfin von einem weißgekleideten Mädchen (Tochter

des Kantor Maywald) ein Blumenkranz mit einer Bandschleife überreicht, worin die Worte: „Heil der besten Gräfin" genäht waren. Sie wurde mit einer sanften und ländlichen musikalischen Arie empfangen. Auf der Schloßbrücke standen Mädchen, welche Blumen streuten; vor der Schloßthüre schlossen 3 Kinder durch eine Blumenkette den Eingang und überreichten Gedichte. Die Musik wechselte in 2 Chören ab. Nach der Mittags-Tafel zogen die Schuljugend und Gemeinden paarweise unter Musik vor's Schloß, wo zuerst eine musikalische Arie gesungen und dann die Kinder vom Schullehrer, und Gemeinde von ihrem Scholzen vorgestellt wurden. Das hohe Paar unterhielt sich sehr gnädig und herablassend mit den Vorgestellten und nahmen von den Kindern ein kleines Gedicht und von der Buchwälder Gemeinde eins in Bauernsprache huldreich an, wornach ein allgemeines Vivat tönte. Nach dieser Vorstellung wurde eine Cantate aufgeführt und dann bald da, bald dort mit Feldmusik abgewechselt. Abends war Illumination, welche die gnädigen Herrschaften allenthalben in Augenschein nahmen und dabei mit einer musikalischen Lob- und Dank-Arie zu Gott überrascht wurden. (Sonntags war festlicher Gottesdienst, wozu der Musiktext, wie fast alle erwähnten Gedichte, noch gedruckt vorhanden ist.) Sonntag Nachmittag war für Tanz und Freuden der Gemeinden bestimmt und am Abende dieses Tages machte die Bergknappenschaft des Jauer'schen Berg-Reviers, einige Hundert Mann stark, mit ihren Grubenlichtern unter Feld- und türkischer Musik einen Aufzug, und brachten dem neuvermählten Paare ihre Glückwünsche, nebst einem Gedichte. — Die huldreiche Gräfin eroberte Aller Herzen; jeder treue Unterthan jubelt über dieses Paar, und dieser Tag wird ein unvergeßlicher Festtag bleiben. Heil einer solchen Herrschaft und Heil ihren Unterthanen! Montags darauf besuchten der Herr Graf und die Frau Gräfin beide Schulen in Buchwald und Quirl, und verließen sie mit vieler Zufriedenheit. Heil auch dem Schulmanne, der unter einer solchen Herrschaft Lehrer ist! M — d."

Vierzehn Jahr nach diesem Feste, 31 Jahr nach der Huldigung des Herrn Grafen v. Reden, (am 16. Mai 1785, zu dessen Andenken das Quirler Gemeindehaus am 16. Mai 1835 auf gräfl. Kosten gegründet ward,) der auch den ersten weitberühmten englischen Park im hiesigen Gebirge anlegte, nahm die verwittwete Frau Gräfin, am 14. August 1816, auf ihrem Pavillon in richterlicher Form die außerordentlich feierliche Erbhuldigung der Gemeinden Buchwald und Quirl an, die mit geistlichem Gesange eröffnet und mit kirchlichem Gottesdienste und einer Ansprache des neu erwählten und eigends zu diesem wichtigen Zwecke herbeigeholten Pastors, des damaligen Diakonus zu Bolkenhayn, jetzigen Superintendenten a. D. und Pastors, Herrn Scholz zu Steinau a. O. geendet ward, so daß dann sämmtliche Vorgesetzte die Einladung zur herrschaftl. Tafel, die Gemeindeglieder aber anderweitige Festgenüsse empfingen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 106ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 62,760; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 25,450. 45,513. 49,289 und 51,968; und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1658. 33,909 und 59,097. Berlin, den 17. August 1852.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 106ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 61,917; 2 Gewinne zu 800 Rthlr. fielen auf Nr. 34,818 u. 38,251; 3 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 20,399. 65,721 und 82,199, und 5 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 556. 6414. 20,119. 43,995 und 73,513. Berlin, den 18. August 1852.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 11. August: Hr. M. Brockmann a. Kalisch. — Den 12ten: Verw. Frau Kretscham-Aelteste Klose mit Tochter u. Enkeltochter a. Breslau. — Hr. König, Oekonom, a. Groß-Rackwitz. — Verw. Frau Reichelt a. Liegnitz. — Hr. Krause, Tuchfabrikant, mit Frau u. Sohn, a. Görlitz. — Den 13ten: Fräul. Krause a. Breslau. — Hr. Lachmann, Rittergutsbesitzer, mit Tochter; Frau Baronin v. Roth; Hr. Wilking, Oekonom; sämmtl. a. Oppeg. — Hr. Kopp, Feldwebel u. Rechnungsführer vom 18ten Landw.-Regmt., a. Samter. — Frau Irmler a. Kuhnau. — Frau Kantor Schulz a. Prittag. — Hr. Wilke a. Greiffenberg i. P.

Entbindungs-Anzeige.

4013. (Statt besondrer Meldung.)

Heute, früh gegen ½ auf 5 Uhr, wurde meine liebe Frau Fanny, geb. Hiersemenzel, mit Gottes gnädiger Hilfe von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Goldberg, den 13. August 1852.

Basler, Conrector.

Todesfall-Anzeigen.

4008. Todes-Anzeige.

Heute starb unsere geliebte jüngste Tochter Helene, im zehnten Monat ihres Lebens an der Zahnruhr und hinzugetretener Gehirnlähmung. Trauernd widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hermsdorf u. K., den 13. August 1852.

Der Kammeral-Director v. Berger
nebst Frau.

4011. Nach drei Jahre langen mit frommer Ergebung und Geduld getragenen schweren Leiden fand am 13ten dieses Monats unser guter Emil, in dem Alter von 14 Jahren, seine ersehnte Erlösung.

Wir danken herzlichst für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die der fromme Dulder im Leben erfahren hat, und die heute wieder bei seinem Begräbniß uns so reichen Trost gewähren.

Gebhardsdorf, bei Friedeberg a. Q., den 16. August 1852.

Pastor Zürn und Frau,
zugleich im Namen seiner 7 Geschwister.

(Nebst Beilage.)

4019. **Todes-Anzeige.**

Am 7. August d. J. starb unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Kanonier des Königl. Garde-Artillerie-Regiments bei der ersten Festungs-Kompagnie,

Friedrich Wilhelm Robert Zimmermann

zu Berlin,

an Folgen des Scharlachfiebers und brandiger Halsbräune, in einem Alter von 21 Jahren 2 Mon. u. 16 Tagen.

Ach! unsern Robert hier hinieden nicht mehr sehen,
So klagen wir mit bangem Wehmuths-Schmerz
Es fließen Dir der Eltern Kummer-Thränen,
Gebrochen ist für uns Dein treues Herz.

Wie hat auf Deiner Leidensstätte
Dein Herz nach Elternpflege sich gesehnt,
Umsonst, Dein ernster Engel rief
Und unser guter Sohn entschlief.

O! kühles Grab in weiter Ferne,
Das hätt' ich mir nicht eingebild't,
Man stirbt so gern im Vaterhause,
Weil es der Eltern Kummer stillt;
Doch fällt mir diese Grabschrift ein:
Die Erd ist allenthalben Dein!

Hirschberg, den 21. August 1852.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
Gottlieb Zimmermann und Frau.

4031. **Nachruf**

am Grabe unserer am 7. August 1852 zu Nieder-Zieder, in einem Alter von 67 Jahren verstorbenen Gattin, Mutter und Großmutter, der verehel. Bauergutsbesitzer

Anna Maria Emler, geb. Hoferichter.

Auch Dir entwand den Pilgerstab
Des Friedens hehrer Engel,
Und nahm Dir Deine Bürden ab
Im ird'schen Thal der Mängel.

Dein Leben lieb- und thatenreich
Wird oben Dich vertreten,
Und Du, Verklärte, Engeln gleich,
Vermittelnd für uns beten.

Die wir an Deines Grabes Rand
Der Liebe Dank bereitet,
Mit der an treuer Mutterhand
Du segnend uns geleitet.

Den Ernst des Lebens kanntest Du,
Und schwerer Prüfung Kummer
Zerstörte Deines Herzens Ruh,
Verscheuchte Deinen Schlummer.

Doch ging selbst in der Leiden Nacht
Dein Hoffnungsstern nicht nieder,
Und Deiner Tugend Glaubensmacht
Gab Trost und Frieden wieder.

Laß uns, wie Du, im Kampfe stehn,
Gleich Dir den Lauf vollenden.
Mit Dir des Sieges Palme sehn
Und so wie Du einst enden.

Mag auch mit Trennungsweh der Tod
Die Herzen uns durchziehen,
Wir sehen ja ein Osterroth
Dein friedlich Grab umglühen.

Mit Strahlen aus dem Heimathland
Wo Liebende sich finden,
Und durch ein unzertrennlich Band
Für ewig sich verbinden.

Nieder-Zieder, den 15. August 1852.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Anton Emler, Ehegatte.
Johanna Müller, Marie Tilch, Mathilde Tilch, Töchter.
Joseph Hoferichter, Bruder.
Benjamin Müller, Ernst Tilch, Carl Tilch, Schwiegersöhne.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 22. bis 28. August 1852).

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 15. Aug. Johann Eduard Wittig, Kunstgärtnergeh., mit Johanne Christiane Henriette Weise in Schwarzbach. — Johann Carl Hallmann, Inw. in Kunnersdorf, mit Christiane Friederike Fischer. — Carl August Keil, Tagearb., mit Frau Marie Ernestine Friedrich.

Landeshut. Den 9. August. Johann Gottlieb Robanus, Tagearb. in Nieder-Zieder, mit Johanne Juliane Gansel aus Ober-Leppersdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. Juli. Frau Regierungs-Assessor Biefel, e. S., Carl Anton Jacob. - Den 30. Frau Maurer Grischke, e. T., Marie Auguste. Den 31. Frau Tuchmacher Pantak, e. T., Marie Agnes. — Den 1. August. Frau Maurer Pohl, e. T., Auguste Henriette Agnes.

Kunnersdorf. Den 1. Aug. Frau Hausbes. Wiesner, e. S., Ernst Julius. — Frau Schuhm. Scholz, e. S., Julius Hermann.

Straupitz. Den 6. Aug. Frau Häusler u. Schneider Schmidt, e. S., Carl Wilhelm.

Landeshut. Den 29. Juli. Frau Schieferdecker Lehder, e. T. — Den 31. Frau Handelsm. Elsner, e. T. — Den 1. Aug. Die Frau des Landbriefträger Wittig, e. S. — Den 2. Frau Hausbes. Riedel, e. T. — Den 4. Frau Schuhmachermstr. Fischer, e. S. — Den 6. Frau Züchnermstr. Krause, e. S. — Den 7.

Frau Schuhmachermstr. Pfeiffer, e. T. — Den 8. Frau Wirthschaftsführer Schulze, e. S. — Frau Schuhm. Leuchtmann, e. T. — Den 9. Frau Schuhmachermstr. Schwarz, e. T. — D. 12. Frau Inw. Schubert in Nieder-Zieder, e. S., todtgeb. — D. 15. Frau Freigärtner Kühn in Leppersdorf, e. T.

Bolkenhain. Den 9. August. Frau Inw. Opitz zu Nieder-Würgsdorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 11. August. Verwittw. Frau Hospitalpächter Anna Regina Baumert, geb. Geier, 76 J. — Den 12. Hr. Carl Wilhelm Lorenz, Hausbes. u. Lohnfuhren-Unternehmer, 37 J. 9 M. 10 T. — Den 16. Marie Clara Antonie, Tochter des Tischlergeh. Berndt, 4 M. 14 T.

Grunau. Den 12. August. Carl Robert, Sohn des Häusler u. Weber Weichenhain, 1 M. — Den 14. Johanne Christiane, Tochter des Inw. Leder, 8 M. — Den 15. Charlotte Henriette, Tochter des Inw. Hoffmann, 7 M. 15 T. — Den 17. Anna Rosina geb. Raupbach, Ehefrau des Haus- u. Ackerbes. Ansorge, 33 J. 10 M. 29 T.

Kunnersdorf. Den 14. Aug. Johanne Friederike geb. Maiwald, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler u. Weber Maiwald, 67 J. 10 M. 16 T.

Straupitz. Den 14. August. Johanne Beate, Tochter des Häusler Mattern, 4 M. 4 T.

Boberröhrsdorf. Den 11. August. Marie Elisabeth geb. Scholz, nachgel. Wittwe des gewes. Schenkwirth Purschwitz an der halben Meile, 65 J. 7 T. — Den 12. Verwittw. Frau Kaufm. Juliane Charlotte Spindler, geb. Kreisler, aus Liegnitz, 70 J. 2 M. 7 T. — Den 15. Jgfr. Anna Marie Demuth, 79 J. 6 M. — Johanne Christiane, einz. Tochter des Inw. Lachmann, 13 T. — Den 16. Wilhelm Brendel, Schmiedemeister, Freihäusler und Ackerbes. an der halben Meile, 47 J. 11 M. 10 T. — Ernestine Henriette, jgste. Tochter des Häusler Leffmann, 20 W.

Landeshut. Den 4. Aug. Gustav Adolph Emil, Sohn des Schuhmachermstr. Peukert, 1 M. 3 T. — Den 7. Anna Pauline Louise, Tochter des Bäckermstr. Junghans, 3 M. 18 T. — D. 13. Pauline Auguste Amalie, Tochter des Gastwirth Münster, 1 M. 24 T. — Jggs. Heinrich August Herrmann Breiter, Sohn des Schneider Breiter, 18 J. 11 M. 20 T. — Den 17. Oswald Robert Julius, Sohn des Seifensiedermstr. Hoffmann, 6 M. 12 T.

Goldberg. Den 4. August. Caroline Auguste Marie, Tochter des Hutmacher Feige, 3 W. — Den 5. Ernst Paul Hugo, Sohn des Brückenkretschmer Brestrich, 30 W. — Verwittw. Frau Fleischhauer Ernestine Schon, geb. Hoffmann, 31 J. 3 M. — Den 10. Emma Marie Bertha, Tochter des Tischler Knappe, 3 M. 25 T. — Ernst Wilhelm, Sohn des Tagearb. Vogt, 11 M. 9 T. — Carl August, Sohn des Tagearb. Ruckert, 17 W.

Bolkenhain. Den 9. August. Juliane Pauline, Tochter des Inw. Reichstein zu Nieder-Würgsdorf, 6 T. — Den 10. Louise Amalie Bertha, Tochter des Müllermstr. Hensel, 2 M. 28 T.

Berichtigung.

In vor. Nummer des Boten, Seite 1026, erste Spalte, Zeile 6, ist zu lesen statt Briefträger — **Königlicher** Briefträger.



4038. Einem hochzuverehrenden Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit einem beweglichen **Kunst-Kabinet**, so wie dem großen Panorama und dem jetzt in Deutschland **größten anatomischen Kabinet**, aus Florenz über München und Görlitz hier angekommen bin und dasselbe auf der Promenade bei dem „Langen Hause" aufgestellt habe. Es enthält durchgängig die größten Meisterwerke; alles Uebrige besagen die Anschlagezettel. Die Eröffnung dieser Sehenswürdigkeiten findet von Sonntag, den 22. August, an statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Caspar Düringer, Mechanikus aus Homburg vor der Höhe.

4050. Bei dem Kavalierberge auf dem Felde findet Sonntag den 22. und Montags den 23. h. m.

ein großes Feuerwerk

statt. Näheres besagen die Anschlage-Zettel.

Hauptstein aus Liegnitz,
concessionirter Feuerwerker.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3924. **Mühlsteinbruch-Verpachtung.**

Zur anderweitigen Verpachtung des **Mühlsteinbruches** auf der Harthe bei Langenvorwerk an den Meistbietenden, ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf

den 1. September c. a. Nachmittags um 2 Uhr,

im Gerichts-Kretscham zu Langenvorwerk anberaumt worden. Kautionsfähige Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen täglich in den Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden können.

Löwenberg den 7. August 1852.

Der Magistrat.

4041. **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Lieferung von Pflastersteinen haben wir öffentlichen Licitations-Termin auf

Donnerstag den 26. d. M., früh 11 Uhr

auf dem Rathhause angesetzt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 18. August 1852.

Der Magistrat.

3925. **Verpachtungs-Anzeige.**

Mit Ausgang gegenwärtigen Jahres geht die Pachtzeit des hiesigen **Stadtkellers** und der damit verbundenen **Stadtwaage** zu Ende und soll vom 1. Januar 1853 ab anderweit auf 6 nachaneinander folgende Jahre verpachtet werden. Es wird demnach hierzu ein Termin auf

Montag den 6. September Vormittag 10 Uhr

auf dem Rathhause angesetzt, zu welchem Pachtlustige, welche eine Caution von 100 rtl. zu leisten vermögen, hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen, welche bei der Verpachtung zum Grunde gelegt werden, können in der magistratualischen Registratur eingesehen werden.

Greiffenberg, den 4. August 1852.

Der Magistrat.

4037. **Bekanntmachung.**

Die den Christian Gottfried Langerschen Erben gehörigen beiden Grundstücke, das Haus Nr. 59 zu Neu-Reichenau, geschätzt auf 290 Thaler und das Ackerstück, Nr. 108 daselbst, geschätzt auf 234 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 14. October c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Partheienzimmer angesetzten Termine verkauft werden. Die Bedingungen, die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserm Bureau II. einzusehen.

Striegau den 12. August 1852.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

4002. **Holz-Verkauf.**

Aus den Schlägen des Königl. Arnsberger Forstreviers sollen am

Montag den 23. d. M., früh 9 Uhr,

im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert werden, wobei der vierte Theil des Steigerpreises sofort baar anzuzahlen ist:

Distr. Niederstädtel 90 Klaftern Durchforstungsstangenreisig. Distr. Buchenlehne 27 Schock desgl. Durchforstungsreisig. Distr. Riedelbaude, Wildschwein und Grenzenplan 45 Klaftern fichtene Stöcke.

Schmiedeberg, den 15. August 1852.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4055. Mittwoch, den 25. August c., Vormittag 11 Uhr, soll ein leichter, zweispänniger, breitspuriger Fuhrwagen mit Plane vor dem hiesigen Gasthause „zum Schießhause“ gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 19. August 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

Zu verpachten.

3992. Die wohleingerichtete und rentirende Oelschlägerei nebst Raffinerie-Vorrichtung in der früher Knopfmüllerschen Besitzung, beabsichtige ich an einen soliden Pächter zu verpachten.

Die Lage des Grundstücks an einer belebten Straße bietet Gelegenheit bei gutem Fabrikat den Absatz wie bisher im Einzelnen zu erzielen.

Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich wenden. Hertzog, Lohgerber-Meister.

Hirschberg den 16. August 1852.

4046. **Verpachtung.**

Ein Termin zur Verpachtung der Schmiede, den Wenzel'schen Erben gehörig, im Niederdorf, mit dem dazu nöthigen, vollständigen Handwerkszeuge versehen, ist auf den 27. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt. Die Schmiede kann sofort bezogen werden. Die Aecker werden besonders verpachtet.

Schreiberhau, den 18. August 1852.

Ernst Simon, Mühlenbesitzer Nr. 12, Vormund.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4020. **Etablissements-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierorts, Langgasse Nr. 55, neben dem Königl. Steuer-Amte eine

Specerei-, Material-, Taback- und Cigarren-Handlung,

sowie **Rumm- & Essig-Fabrik**

unter der Firma

Robert Friebe

eröffnet habe. Indem ich nun dieselbe einer gütigen Beachtung angelegentlichst empfehle, werde ich stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch eine streng rechtliche und solide Bedienung zu ehren.

Hirschberg, den 21. August 1852.

Robert Friebe.

Tanz-Unterricht.

Zu dem bereits begonnenen Cursus können sich noch Theilnehmer melden, und ist Unterzeichneter zu den etwaigen Meldungen so wie zu näherer Auskunft täglich bereit.

4051. Jäger.

3794. **Niederschlesische Zweigbahn.**

Um denjenigen, welche von Warmbrunn, Hirschberg und dem schlesischen Gebirge über Bunzlau nach Glogau reisen, die Fahrt auf dem Wege der Eisenbahn zu erleichtern, werden von jetzt ab an der Billet-Casse zu Bunzlau Personen-Billets nach Glogau zu folgenden Preisen bei 50 Pfund Freigepäck ausgegeben:

von Bunzlau nach Glogau in II. Wagenklasse 2 rtl. 2 sgr.
„ dto. „ dto. „ III. dto. 1 „ 18 „

Glogau, im August 1852.

Die Direction.



A. Ernst, Bildhauer und Stukateur,

empfiehlt eine große Auswahl geschmackvoller Grab-Monumente von prachtvollem Marmor und feinem Sandstein. Bestellungen von Wappen, Taufsteinen, Verzierungen an Gebäude, sowie alle in mein Fach gehörigen Arbeiten, werden stets prompt und zu den solidesten Preisen ausgeführt.

4017. Liegnitz, Breslauer Vorstadt 16, schräg über vom Gasthof zur „Stadt Hamburg.“

*

Kupferberger Sterbekassensache.

Die am 30. März 1851 von den Gesellschafts-Gliedern der hiesigen am vorbenannten Tage aufgelößten Sterbekassen erwählte Commission zur Abwickelung dieser Angelegenheit hat ihre Arbeiten nun beendigt und es sollen die nach Auszahlung der noch schuldig gewesenen Begräbniß-Beihülfe für Mitglieder welche vor Auflösung der Kassen verstorben sind, noch verbliebenen baaren Gelder der I. Kasse, denjenigen welche im Jahre 1850 mehr als 27 sgr. Beiträge zu dieser Kasse gezahlt haben, dem Beschlusse der Gesellschafts-Glieder vom 30. März 1851 gemäß und nach Maaßgabe des von dem Vorstande angefertigten Mitglieder-Verzeichnisses, durch die Orts-Behörden ausgehändigt werden. Der in der letzten Nachweisung von 1849 angegebene Bestand von 665 rtl. 14 sgr., unter welchem noch circa 29 rtl. Einnahme-Reste begriffen waren, ist durch die Zahlung der noch rückständigen Begräbnißbeihülfe für 11 Sterbefälle, sowie durch die Einbuße an dem vorgefundenen Pfandbriefe über 400 rtl. dergestalt verringert worden, daß auf den Thaler Einzahlung nur 1 sgr. Vergütigung in Aussicht gestellt werden kann. In der II. Kasse ist kein baarer Bestand vorgefunden worden. Zur genauern Ueberzeugung von dem ganzen Sachverhältniß und dem Verfahren der Commission liegt bei jedem Vorsteher der aufgelößten Gesellschaften ein Resume zur Einsicht offen und bereit, weshalb sich jedes Mitglied an den Vorsteher derjenigen Collecte, in welche es eingeschrieben ist, binnen 4 Wochen wenden kann, nach Verlauf dieser Zeit ist diese Sache als geschlossen anzusehen.

Kupferberg, den 5. August 1852.

Die Commission. 3951.

4049. ☞ Der Finder der in letzter Nummer des Boten angezeigten Hosenstrippen, Hein von Morgenstein, wird ergebenst ersucht, seinen Wohnort genauer anzugeben, um die beregten Strippen abholen zu können. C. M.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der als Mühlenbuchhalter hier gewesene Herrmann Zaretzky bei uns nicht mehr fungirt.
Mühlrädlitz bei Parchwitz im August 1852.
Die Verwaltung der v. Uechtritz'schen
3910. Dauermehl-Mühle.

4039. Die dem Gärtner Maywald zu Ober-Gebhardsdorf, bei dem Fleischermstr. Grabs, zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann. C. S.

4016. Schiedsamtlichen Vergleichs zufolge, erkläre ich den Schuhmachermstr. Herrn August Friebe hierselbst für einen rechtschaffenen Mann, und nehme die gegen ihn ausgesprochenen Beleidigungen zurück.

Waltersdorf bei Kupferberg. A. Opitz.

Verkaufs-Anzeigen.

4057. Zwei Brauereien, zehn Gasthöfe, Kaffee- und Schankhäuser sind billig zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

4001. In Nr. 38 zu Groß-Waldditz steht eine neugebaute
Schmiede,
mit Handwerkszeug, Wohnhaus, 7/4 Acker und Garten zum Verkauf.

3970. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein sub Nr. 2 in Bertelsdorf, Kreis Landeshut, belegenes Bauergut, mit 163 Morgen Ackerland, Wiesen und Waldung, bin ich Willens mit oder ohne vollständiges Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 rtl., aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst ohne Einmischung eines Dritten an Unterzeichneten selbst wenden.

Bertelsdorf, den 14. August 1852.

Joseph Franz, Fabrikant.

3948. Ein im besten Bauzustande befindliches Haus, in einer der größten Provinzial-Städte Schlesiens, auf einer der belebtesten Straßen gelegen, worin seit 25 Jahren ein nicht der Mode unterworfenes Fabrik-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden franco unter der Chiffre: A. Z. post restante Liegnitz, erbeten.

4012. Das Bauergut Nr. 29 in Egelsdorf, nahe bei Friedeberg a. Q. und an der Chaussee nach Flinsberg gelegen, soll recht bald für 3800 rtl., bei einer Anzahlung von 500 rtl. verkauft werden.

Selbstkäufer wollen sich dieserhalb gefälligst an den Mühleninspector Grunert in Leschwitz bei Görlitz wenden.

3699. **Mühlen-Verkauf.**

Die unter Nr. 46 zu Neuen, Kreis Bunzlau, zwischen Bunzlau und Löwenberg belegene, den Müllermstr. Johann Gottlieb Kühn'schen Erben gehörige Bobermühle, wozu ungefähr 35 Morgen Acker, Wiese und Garten gehören, soll behufs Erbtheilung aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage des Bevollmächtigten der genannten Besitzer habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin auf

den 14. September d. J., Vorm. 11 Uhr,

in meiner Kanzlei hierselbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, falls ein annehmbares Gebot abgegeben wird, der Abschluß des Kaufkontrakts sofort erfolgen kann.

Die Mühle hat gegenwärtig drei Mahlgänge, einen Graupengang, eine Brettschneidemühle, und dürfte sich wegen der ungemein großen Wasserkraft auch zu jeder anderen Fabrik-Anlage sehr gut eignen.

Nähere Auskunft über Baulichkeiten, Inventarium und über die Kaufbedingungen ist jederzeit in meiner Kanzlei sowie bei der verw. Müllermstr. Kühn zu Neuen, Kreis Bunzlau, zu erfragen.

Schönau, den 24. Juli 1852.

Bayer, Rechtsanwalt und Notar.

4034. Montags den 6. September c., Vormittags 11 Uhr, wird zu Wültschkau bei Neumarkt die daselbst sub Nr. 11 gelegene Werner'sche Freistelle, mit circa 16 Morgen Acker und 2 Morgen Garten, vorbehaltlich des Zuschlags, meistbietend versteigert. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer und der Aktuar Herrmann in Neumarkt.

4030. **Zu verkaufen**

ist in einem belebten Dorfe ein nah am Wasser gelegenes 2stöckiges hohes Haus mit 4 heizbaren Stuben. Dasselbe ist in gutem Bauzustande, mit Schindeln gedeckt, und gehören noch circa 6 Morgen Graswuchs dazu. Vorzüglich würde es sich für einen Fleischer, oder Fabrikanten, vielleicht auch als Koffeehaus eignen. Auch wäre ein Arzt gut logirt und nothwendig in diesem Bezirk. Krämerei wird schon betrieben.

Nähere Auskunft giebt Herr Rudolph in Landeshut.

4042. **Haus-Verkauf.**

Ich bin gesonnen, mein in Goldentraum am Ringe neu erbautes zweistöckiges Haus mit 5 Scheffel Acker aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin,
auf den 12. September 1852,
Nachmittags 2 Uhr im Gerichtskretscham zu Goldentraum angesetzt habe. Zur Anzahlung sind 700 Thlr. erforderlich.
August Walter.

4005. Ein im guten Zustande und massiv gebautes Haus, worin seit 40 Jahren die Schmiedeprofession mit gutem Erfolge betrieben wird, wozu 6 vermiethete Wohnungen, großer Hofraum und Garten gehören, auf einer der belebtesten Straßen der Stadt Striegau belegen, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus und Lage eignet sich auch für Bäcker, Fleischer und Schlosser.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer, dem Schmiedemeister Scholz in Striegau.

4015. **Hausverkauf.**

Ein in der Vorstadt Goldberg belegenes, ganz massives Wohnhaus mit fünf freundlichen Stuben, einer Küche und sonstigem Zubehör, nebst einem kleinen angrenzenden Obstgarten, steht unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand zum Verkauf. Dasselbe eignet sich der Lage und Benachbarung wegen sehr gut für einen Stellmacher, wie auch für jedes andere Geschäft. Das Nähere zu erfragen beim Klemptnermeister Gustav Mentzel.
Goldberg, im August 1852.

4036. Das Stenzel'sche Rest-Gut zu Fellendorf, circa eine Meile von Liegnitz, an der Hainauer Straße, von 25 Morgen Ackerfläche nebst 2 bis 3 Morgen Wiesen, beides erster Klasse, ist sofort zu verkaufen. Bemerkt wird, daß sich das benannte Gut vorzüglich zum Betrieb der Kräuterei eignet, weil der Acker dicht ans Gehöft anstößt. Das Nähere beim Eigenthümer.

4033. **Guts-Verkauf.**

Mein Gütchen zu Mittel-Gerlachsheim, Nr. 84, bei Marklissa, Laubaner Kreis, bin ich willens mit Inventarium und sämmtlicher Erndte zu verkaufen. Dasselbe hat eine freundliche Lage, enthält einen Flächenraum in Allem von circa 90 Scheffel (Berl. Maaß) guten Boden, in einer Flur gelegen, der sich zum Anbau aller Feldfrüchte eignet, guten Wiesewachs, einen großen Obst- und Grasegarten, laufendes Wasser im Hofe und einen Brunnen. Die Gebäude sind im guten Zustande. Auch ist zur Consumtion lebendig Holz und Torf, hinreichend Streu, sowie Ziegel-Erde und ein großes Lager von Granitsteinplatten vorhanden.

Der solide Kaufpreis, sowie Bedingungen sind mündlich und in portofreien Briefen bei mir zu erfahren.
Mittel-Gerlachsheim. F. G. N. Bothe.

J. G. Rößinger aus Dresden,
zur Badezeit in Warmbrunn,
empfiehlt die feinsten **Putz- und Morgen-Hauben** u. dgl. m. Sein Verkaufs-Lokal ist im Bade-Büreau.

4028. **Neue Schottische Heringe,**
beste Brabanter Sardellen,
frische Capern
empfing **Rudolph Kuntze.**

4029. **W. Schurich & Comp.**
Spedition und Commission
in Hirschberg & Bunzlau.

Patent-Maschinen- & Wagenschmiere!

Dieses Fett, welches auf neuem Wege fabricirt wird und wofür der Fabrikant patentisirt ist, dient für alle mechanische Maschinen, als: Wasser- und Windmühlen, für zusammengreifende Räder, für alle Sorten Wagen und Fuhrwerke und überhaupt zum Einschmieren aller in gemäßigter Schnelle sich reibenden Gegenstände. Es ersetzt auf billige Art Talg und alle andern Fette, die bisher zu diesem Zwecke verwendet wurden. Der Hauptvortheil ist, daß dieses Fett Eisen und alle anderen Metalle nicht angreift, daß es keinen Schmutz zurückläßt und länger währt, als jedes andere bis jetzt angewandte Fett. Es wird in Fässern wie auch in Schachteln von circa 2 Pfund verkauft.

Patent-Schmier-Oel.

Dieses Oel dient hauptsächlich zum Einschmieren von Karren und Wagen aller Art, im Innern von Schachten und Bergwerken; zugleich bedienen sich desselben die Fabriken zum Einschmieren der eingreifenden Räder und viele Fuhrleute 2c. für die Wagenräder. Da dieses Oel außerordentlich billig ist, so kann es für alle möglichen Zwecke verwendet werden.

Lager von vorgenannten Fetten halten die Unterzeichneten und sind bei einer ganz geringen Provision im Stande die niedrigsten Preise zu stellen.

W. Schurich & Comp.
in Hirschberg.

☞ Neueste Erfindung von Lichtbildern! ☜
☞ **Composition mit Gutta-Percha,** ☜
welche so gefertigt sind, daß sie jeder Sonnenhitze widerstehen, mithin an jedes Sonnenfenster benutzt werden können, da man weder Schmelzen noch Abfallen derselben zu befürchten hat. Um gütige Beachtung bittet
M. Weidner aus **Bunzlau.**
☞ Mein Stand ist unter der Strumpfstricker-Laube,
4010. vor der Thüre des Herrn Dr. Tscherner.

☞ **Pfefferkuchen-Waarenlager.** ☜
W. van der Auvera aus Bunzlau
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkte mit einer reichhaltigen und fein sortirten Auswahl Pfefferkuchwaaren, insbesondere **Pariser Pflastersteine, feinsten Nürnberger Zuckerkuchen** und **Päckte,** und **Makronenkuchen,** und bittet, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu gewähren.
Der Stand ist unter der Strumpfstricker-Laube, am Hause des Kaufmann Herrn Bettauer. 4009.

3986. Zwei starke Zugpferde, sowie verschiedene Acker- und Wirthschaftsgeräthe, darunter ein starker breitspuriger Wagen mit Eisenaxen, ein Vossigwagen mit Flechten, einige kleine Wagen, ein Familien-Spazierwagen und drgl. sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen und können jederzeit in Augenschein genommen werden.
Ober-Buchwald den 15. August 1852.
J. G. Steinke.

4050. Handschuhe: Glacee- und waschlederne, seidne, zwirnerne, Tricot- und wollne; Ober- und Unter-Beinkleider, alle Sorten Tragbänder, Kravatten, Schlipse in Seide und Lasting, Kragen und Chemisetts, Brieftaschen, Cigarren-Etuis und Porte-Monais; ferner: eine Auswahl von Bandagen, wie auch aus Gummi, und alle wie schon bekannte Gegenstände empfiehlt bei Versicherung der billigsten Preise Ludwig Gutmann, Langgasse Nr. 148.

4056. Die Band-, Spitzen-, Posamentirwaaren- und Strickgarn-Handlung

von Herrmann Rosenthal in Hirschberg,

innere Schildauer Straße Nr. 72,

empfiehlt um zu räumen zu herabgesetzten Preisen: eine große Auswahl Hut-, Hauben- und Cravattenbänder, Gürtel, Handschuhe, gestickte Kragen und Chemisettes, Kravattentücher, Puffen-Aermel, Schleier, Taschen, Herren-Chemisettes und Halskragen 2c. 2c.

4058.

Wichtige Anzeige für Augenkranke.

J. Aischmann & Comp.,

Mechanikus und Optikus aus Boppard am Rhein (früher in Coblenz,)

haben die Ehre, ihr großes Lager selbst verfertigter optischer und physikalischer Instrumente bei ihrer Anwesenheit nur noch 3 Tage im deutschen Hause, Zimmer No. 4 aufzustellen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Besonders empfehlen sie ihre Augengläser, welche von reinem Krystall geschliffen sind und für jedes schwache und kurzsichtige Auge wohlthuend wirken, da sie besonders jedes Auge auf eine eigene Weise prüfen und das Glas bestimmen; denn leider wird dies edle Organ durch unzweckmäßige und zu scharfe Gläser sehr häufig geschwächt und abgestumpft. — Auch befindet sich auf ihrem Lager eine ganz neue Art Perspektive, so wie Mikroskope, Loupen und alle in ihr Fach einschlagende optische Instrumente. Noch bemerken sie, daß sie auch alle optische Instrumente repariren, und sichern die billigsten, aber feste Preise zu.

In Bezug auf diese Anzeige können wir viele dokumentirte Zeugnisse von sachverständigen Aerzten, die unsere Gläser in Anspruch genommen haben, vorlegen, und bitten um zahlreiche Besuche.

4007. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten Etablissement steht eine Anzahl ganz brauchbarer Weberei-Utensilien aus dem Inventarium der früher hier bestandenen Weberschule, als: ein mechanischer Webestuhl, Stühle zu Jacquard und Schachwitz, Jacquard-Karten, Webeblätter, Schnellschützen u. s. w., zum baldigen Verkauf. Die, vornehmlich bei einem Ankauf im Ganzen, sehr billigen Bedingungen sind im Büreau der unterzeichneten Verwaltung zu erfragen, woselbst auch die Meldungen zur Besichtigung der zu verkaufenden Utensilien zu machen sind. Erdmannsdorf, den 18. August 1852.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

4047. **Belgische Patent-, Maschinen- und Wagenschmiere.**

Als vorzügliches Schmiermittel für alle mechanische Maschinen, Wind- und Wassermühlen, alle Arten Wagen- und Fuhrwerke, hat sich obiges, auf ganz neuem Wege fabrizirte Fett, da wo es gekannt ist, bereits allgemeine Einführung verschafft. Bei niedrigerem Preise übertrifft es im Erfolge alle, bisher zu diesem Zwecke angewandten Fette, da es länger anhält, keinen Schmutz zurückläßt, und durchaus nur vortheilhaft auf Eisen und alle anderen Metalle einwirkt. Diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete Patentschmiere empfehlen im Ganzen wie im Einzelnen bis zu Viertelpfunden billigst

Hirschberg. Kleiner und Lachnit.

4062. Zum bevorstehenden Jahrmarkt sind wie immer alle Sorten Bürsten und Kehrbesen vorräthig bei der Wittwe Schwanitz, wohnhaft vor dem Burgthore. Wochenmarkts und Jahrmarkts in der Bude am Rathhause, den Fleischbänken gradeüber.

4024 Zu verkaufen.

Alle Sorten Bettfedern sind billig zu verkaufen bei A. Streit, Aeußere Schildauer-Straße in Hirschberg.

3974. Ein Billard mit sämmtlichem Zubehör, alles im besten Zustande, (das Tuch und Bälle 2c. fast neu) ist veränderungshalber billig zu verkaufen in Hainau bei

Grüner, gewesener Kellerpächter.

3944. **Eine brauchbare eiserne Thür**

ist sehr billig zu verkaufen in Nieder-Schmiedeberg, Hausnummer 494.

4044. Zum Stubenwaschen.

Geschlemmten weißen Thon in Ziegeln empfehlen

Kleiner und Lachnit.

4022. Gute Waschseife, das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt Robert Friebe.

Dr. Rommershausen's

4051. **Augenessenz.**

Die Original-Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung und Verpackung 1 rtl. 2 sgr. 6 pf.

„Deren Erfolg ist durch viele tausend Danksagungen und Atteste garantirt.“

Attest.

Da ich meine Augen durch überhäufte Schreiberei und Anstrengung geschwächt hatte und an Augenentzündung litt, so gebrauchte ich die Medicamente mehrerer Aerzte, ohne die Entzündung beseitigt zu sehen. Die mir durch eine Freundin mitgetheilte Romersh. Augenessenz hat mir aber die besten Dienste geleistet, daher 2c.

Marienborn. v. Winter, Superintendent.

Den Verkauf habe ich einzig und allein dem Kaufmann Herrn **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz übergeben, und sind daselbst die Jahresberichte, enthaltend sehr viele Atteste hochgeschätzter Aerzte und Privatpersonen, gratis zu haben.

Dr. F. G. Geiß, Apotheker I. Klasse in Acken a./E.

!! Nur auf diese Weise kann man Geld sparen !!

Die Haupt-National Herren-Garderobe-, Damenmäntel- und Mantillen-Handlung von Moritz H. Stern's Sohn aus Breslau,

besucht den bevorstehenden Jahrmarkt mit einer ungeheuren großen Auswahl der schönsten Herren-Kleidungsstücke, Damenmäntel und Mantillen. Alle Gegenstände sind nach letzten Wiener- und Pariser Journalen auf's nobelste und dauerhafteste angefertigt und werden dieselben zu auffallenden, erstaunend billigen Preisen verkauft.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich von nun ab am Ringe, im Gasthofe zum „Deutschen Hause". 3978.

4000. Von der so beliebten Chinesischen Tinte zum Schreiben und Tuschen empfing ich neue Zusendungen in halben und Viertel-Quartflaschen, zu resp. 6 und 3 Sgr. (Leere, gereinigte Flaschen werden zurückgekauft.) — Auch empfehle gleichzeitig rothe und blaue Tinte, sowie englische schwarze Stahlfeder-Tinte, — nebst neu angekommenem Siegellack in verschiedenen Sorten.
Greiffenberg. W. M. Trautmann,
Buchbinderei und Papierhandlung.

4014. Verkaufs-Anzeige.
Da die Brau- und Branntwein-Brennerei bei dem Dom. Nieder-Lobendau cassirt worden ist, so sollen nachstehende benannte Gegenstände, welche noch im guten und brauchbaren Zustande sind, verkauft werden:
1) eine kupferne Brau-Pfanne,
2) ein kupferner Branntweintopf, nebst Hut und Schlange,
3) ein Bier-Bottig, Größe des Inhalts: 2663 Quart,
4) ein Stell-Bottig, = = = 1542 Quart,
5) ein Kühltriebs.
Auskunft ertheilt das Wirthschafts-Amt daselbst.
Nieder-Lobendau, den 11. August 1852. Schmidt.

C. Kühn's Zahnperlen-Ketten,

das sicherste u. vortrefflichste Mittel Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern und sie vor den so gefährlichen Krämpfen zu bewahren.
„Deren Erfolg ist durch viele Danksagungen und Atteste garantirt," und nur allein die Schnure in eleganter Karten-Verpackung zu 15 und 10 Sgr. und 1 Rthlr. zu haben in Hirschberg: bei J. G. Dittrich's Wwe., so wie auch in Liegnitz: Tilgner; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Striegau: A. E. Winter; Schmiedeberg: Oswald Beer; Freyburg: C. A. Leupold; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Bolkenhain: C. Jentsch; Bunzlau: Carl Baumann; Lauban: J. Nobiling; Wohlau: B. G. Hoffmann; Warmbrunn: Reichstein und Liedl; Landeshut: Carl Hayn; Freistadt: M. Sauermann; Reichenbach: F. W. Klimm; Friedeberg a. Q.: J. A. Schier; Sagan: Rudolph Balke; Löwenberg: J. C. H. Eschrich. Niederlagen errichte ich in jeder Stadt eine. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.
2570. **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz.

4043. Feinste Glanz-Wichse in Schachteln und Krausen, aus der anerkannt besten Fabrik, empfehlen
Kleiner & Lachnit.

4004. **Theater-Verkauf.**
Ein Theatrum mundi, ganz neu erbaut, mit ausgezeichnet schönen Vorstellungen, worunter: der Osterabend in Venedig, der Vesuv bei Neapel, die Beschießung und Explosion des dänischen Linienschiffes Christian VIII. im Hafen bei Eckernförde und mehren anderen schönen Vorstellungen, ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist mündlich oder durch frankirte Briefe zu erfahren bei H. Wünsche in Löbau in Sachsen.

Zu vermiethen.

4021. Ein Quartier, bestehend in 3 Stuben mit Zubehör, ist sofort zu vermiethen bei Robert Friebe.
Langgasse No. 55.

3903. Auf der Stockgasse No. 124 ist der erste und dritte Stock, vorn und hintenheraus, mit Zubehör zu vermiethen und kann zum ersten Oktober bezogen werden.

4025. Eine freundliche Wohnung in dem sub Nr. 133 an der Salzbrücke, dicht bei Warmbrunn, zu Herischdorf gelegenen Hause, bestehend aus 2 Stuben, Küche mit russischem Heerd, Kammern, Boden- u. Holzgelaß, nebst einem Blumen-Garten, steht billig zu vermiethen und den 1. Septbr. 1852 zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Lehrlings-Gesuche.

3961. Ein Lehrling für ein Spezereigeschäft wird unter den solidesten Bedingungen bald oder zu Michaeli gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4018. Einen Lehrling nimmt an
der Tischler Müller in Falkenhain.

4006. Gefunden.
Ein den 15. d. Mts. in Stonsdorf verlorener seidener Geldbeutel mit etwas Geld, ist beim Stabsarzt Dr. Meyer zu Hirschberg abzuholen.

Verloren.

4060. Dienstag den 14. August ist auf dem Hausberge, oder von der dunklen Burggasse die Schulgasse über den Graben entlang, bis zum Hause des Kaufmann Hrn. Tielsch, und da zurück durch die Schildauerstraße, eine kleine Brosche verloren gegangen, ein gelblicher Topas in Silber gefaßt. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche bei Frau Apotheker Großmann abzugeben.

4053. Am vergangenen Sonntag Abend ist von der Viehweide ab, die Hirtengasse entlang bis zur Hellergasse, ein großes wollenes Umschlagetuch weiß, roth und kornblumblau karirt, verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe in Nr. 909 hierselbst abgeben.

Geld = Verkehr.

3964. **1000 rtlr.** sind auf ein sicheres Grundstück sofort auszuleihen. Das Nähere in der Exped. des Boten.

4027. **Capitalien**
von 1000, 1100, 1500, 2000, 3500, 4000 und 8000 Thlr. sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit, mir zum Ausleihen übertragen worden, desgleichen weise ich einen Käufer zu einem Rustikal-Gute im Preise von 6- bis 12000 Thlr. nach. M. J. Sachs in Hirschberg.

4035. **Geldverkehr.**
1400 Thlr. sind sofort, dagegen 300, 600, 1500 und 4000 Thlr. jetzige Michaeli gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Auskunft darüber ertheilt in frankirten Briefen J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

Einladungen.

4048. Sonntag, den 22. August, findet in den drei Linden Einweihung und Abendbrodt statt, wozu ergebenst einladet C. Engelmann.

4052. **Bekanntmachung.**
Morgen, Sonntag den 22. August, ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein Döring.

4032. Zum Concert im Hedwigsbade zu Wiesau ladet auf Montag, als den 23. d. M., ganz ergebenst ein
G. Wolff.

4061. Zum Konzert auf Mittwoch den 25. August ladet mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch freundlichst ein
Krischke, Brauermeister in Lehnhaus.

4040. **Zum Erndtefeste,**
Sonntag den 22. August, ladet freundlichst ein. Für gute Musik, frische Kuchen und alles Andere wird bestens gesorgt sein. August Scholz in Gunnersdorf.

3999. **Einladung**
zum Nummer-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen, mit Gebrauch des Diopters, auf den 24. und 25. August, die Lage 11 sgr., wovon 1 sgr. auf Kosten. Um geneigten Besuch bittet verwittw. Rücker.
Grunau den 12. August 1852.

4045. Auf Sonntag den 22. August ladet nach Boberröhrsdorf zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein: Süßmann, Brauermeister.

3971. **Lagen-Scheiben-Schießen**
Sonntag den 22. und Montag den 23. August mit Pürschbüchsen, Distance 140 Schritt, beim
Gastwirth **Wilhelm Härtel** in Nieder-Würgsdorf.

Zum Garten-Concert
künftigen Sonntag den 22. August, aufgeführt von der Kapelle des Musik-Dirigenten Herrn Richter zu Friedeberg, ladet freundlichst ein **Hartmann**, Brauermeister.
Tschocha, den 16. August 1852. 4026.

Großes Geldlagenschießen
Sonntag, Montag und Dienstag den **22.**, **23.** und **24.** d. M. Die Lage à drei Schuß 7 1/2 Sgr. Distance 130 Schritt oder circa 255 bis 265 Fuß. Alles Uebrige besagt das beim Schießen aushängende Reglement.
Liegnitz, den 16. August 1852. 4003
Landmann, Coffetier auf der Siegeshöhe.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 19. August 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	11	—	2	10	—	1	24	—	—	29	—
Mittler	2	12	—	2	8	—	2	6	—	1	20	—	—	28	—
Niedriger	2	10	—	2	6	—	2	2	—	1	15	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Cours = Berichte.

Breslau, 17. August 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kaiserl. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	113 2/3	Br.
Louisd'or vollw.	110 1/4	G.
Poln. Bank-Billets	97	Br.
Oesterr. Bank-Noten	85 3/4	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	94 3/4	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	127	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105 11/12	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	98 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	100 1/6	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 5/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104	G.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	98 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 11/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	101	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	171 1/2	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	149 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100 1/4	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	90 7/12	Br.
Niederschl.-Märk. 3 1/2 pCt.	100 11/12	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	78 5/12	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	—	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	48	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 3/4	Br.
Hamburg k. S.	152 3/4	Br.
dito 2 Mon.	151 3/4	Br.
London 3 Mon.	6.24 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.